

Wissenschaftlich - technischer Fortschritt in unserer LPG eingezogen

In dem auf dem VI. Parteitag beschlossenen Programm des Sozialismus wird die weitere Intensivierung und der allmähliche Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft gefordert. Ständig die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, das ist mit dieser Forderung eng verbunden. Eng verbunden deshalb, weil auch in der sozialistischen Landwirtschaft die Hauptmethode zur Steigerung der Arbeitsproduktivität die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Praxis ist. Dem widmete die Grundorganisation der LPG „Geeinte Kraft“ in Wedlitz größte Aufmerksamkeit.

Nach gründlicher Diskussion des Programmentwurfs unserer Partei beschlossen wir in unserer Mitgliederversammlung die Aufgaben der Parteiorganisation für den Kampf um die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Schwerpunkte für das Jahr 1963 sind; der Übergang zur Einmannbedienung beim Mähhäcksler, dem Mählader und bei der Kartoffelpflege; teilmechanisierte Blattheu-Großreuterung. Unser Plan geht, so wie es der Parteitag fordert, von den fortschrittlichsten wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen und von den guten Erfahrungen der „Genossenschaftsbauern“ aus.

Lehren aus der eigenen Arbeit

In unserer LPG gibt es bereits ein großes Interesse für diese Fragen, weil die Parteiorganisation sie schon früher in den Mittelpunkt ihrer politischen Arbeit gestellt hat. Dabei haben wir Erfahrungen gesammelt, die uns bei der Verwirklichung unseres Planes zugute kommen. Vor allem hat uns die kollektive Beratung in der Parteileitung über alle Probleme, die mit der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in Zusammenhang stehen, gut vorangebracht. Wir richten uns damit nach einer wichtigen Forderung des neuen Parteistatus, die besagt: „Das höchste Prinzip

der Arbeit der leitenden Parteiorgane ist die Kollektivität. Alle Leitungen haben die vor der Partei stehenden Probleme, die Aufgaben und die Planung der Arbeit im Kollektiv zu beraten und zu entscheiden.“ Jedes Leitungsmitglied wird auf diese Weise mit der richtigen Argumentation ausgerüstet und ist somit in der Lage, die LPG-Bauern für die Mitarbeit zu gewinnen.

Aus den Erfahrungen der eigenen Arbeit ergeben sich wertvolle Hinweise für den weiteren Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Unsere LPG hat z. B. die Pflege der Zuckerrüben, die Einbringung der Getreide- und Zuckerrübenenernte ohne Hilfe der Industriearbeiter geschafft, weil wir das Strohhäckseln und das Einzelkornsaatverfahren beim Anbau der Zuckerrüben einführt, das heißt, weil wir uns dem Fortschritt zugewandt haben. Die Lehren also, die die eigene Arbeit vermittelt, werden verhältnismäßig schnell verstanden.

Die persönlichen und gesellschaftlichen Interessen

Schwieriger ist es, in der Parteileitung, in der Parteiorganisation und in der gesamten Mitgliedschaft der LPG Verständnis dafür zu wecken, daß die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion eine höhere Zuführung zu den genossenschaftlichen Fonds erfordert, daß das im Interesse der LPG und der einzelnen Bauern liegt. Es war für einige Genossen nicht leicht, zu verstehen, daß die Entwicklung ihrer LPG und des Wohlstandes jedes einzelnen in erster Linie davon abhängen, welcher Teil des Einkommens der Genossenschaft für die Erweiterung der Produktionsgrundlagen verwendet wird. Sie sahen nur den jetzigen Wert der Arbeitseinheit und wollten anfangs nicht erkennen, daß dieser Wert letzten Endes davon abhängt, wie hoch der Anteil der erarbeiteten Mittel ist, der dem Akkumulationsfonds zufließt.